

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonzeile ober deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 154.

Freitag den 5. Oktober 1888

49. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die gemeinsch. Remter.

Die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft ist geneigt, auch für das Jahr 1889 an landwirtsch. Fortbildungsschulen, für landwirtsch. Abendversammlungen und Lesevereine **Freieremplare des Wochenblatts für Landwirtschaft** abzugeben. Wenn solche bezogen werden wollen, so wäre bis **20. Oktober d. J.** hieher mitzuteilen, ob der Bezug für eine freiwillige landwirtsch. Fortbildungsschule, für eine obligatorische Winterabendschule mit Berücksichtigung der Landwirtschaft beim Unterricht oder für eine landwirtsch. Abendversammlung und einen Leseverein stattfinden soll, und hiebei die genaue Adresse dessen anzugeben, der das Blatt in Empfang nehmen solle. Vorausgesetzt wird bei dem Bezug, daß diese Blätter geordnet gesammelt und in den Ortsbibliotheken geordnet aufbewahrt werden.

Bestellungen, die nach dem 20. Oktober gemacht würden, könnten von hier aus nicht mehr befördert werden.

Den 2. Oktober 1888.

Vorstand und Sekretär des
landwirtsch. Bezirksvereins:
Regierungsrat: Stadtschultheiß:
Thym. Egel

Waiblingen.

Coaks-Lieferung.

Offerte auf Coaks- und Kohlenlieferung für's Rathaus pro Winter 1888/89 sind bis nächsten

Mittwoch, den 10. d. M.,

hieher zu übergeben.

Den 4. Oktober 1888.

Stadtpflege.

Allgemeine Baugesellschaft Stuttgart Dampfziegelei Waiblingen.

Freitag, den 5. Oktbr., Nachmittags 4 Uhr
verkaufen wir bei unserer Ziegelei den Ertrag
von circa 6 Morgen

Kartoffel

prima Qualität, abgeteilt in je 6-10 Nr,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Verwaltung:
Schofer.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Verwandte, Freunde und Bekannte laden
wir zu unserer am nächsten

Samstag, 6. Oktober
im Gasthof z. POST

stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst ein.

Der Bräutigam: Anton Voltmann
Die Braut: Marie Kohrauer.

Waiblingen, den 3. Oktbr. 1888.

Danksagung.

Allen den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten
hier, welche uns ihre Teilnahme bei dem Tode unseres
geliebten Vaters Herrn

J. G. Hummel

in so wohlthuernder Weise bewiesen haben, für die reichen Blumen-
spenden und die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhe-
stätte, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten
innigen Dank aus.

Hermann Heß
mit seiner Frau Marie geb. Hummel.



Militär-Verein Waiblingen.

Nächsten

Samstag, den 6. d. Mts.
Abends 7/8 Uhr

Monats-Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.



Größte Auswahl!

Billige Preise!

Filzhüte in schwarz u. diversen Farben
von 2 Mk. 50 Pfg. an.

Hutbazar, 26 Rothebühlstr. 26.
Stuttgart, nächst der Infanterie-Kaserne.

Die Emmericher Waren-Expedition

zu Emmerich am Niederrhein

versendet per Post unter Nachnahme: per Pfund.
ca. 8pfündige Ia. holl. Gouda Tafelkäse zu 60 Pfg.
" 4 " Kugeln " Edamer Rothkrustkäse " 80 "
Havanna-Cigarren (mittlgroße Façons) per Kistchen á 100 Stück
ohne Etiquette:

Nr. 378 Sumatra Deck 3/4 Havanna und 1/4 Brasil-Einlage Mark 4,50
" 423 Rein Havanna milde Qualität " 5,15
" 484 Rein Havanna " " " 5,80
Porto für 10 Pfund (500 Cigarren) beträgt 50 Pfg. Für die Güte
der Ware wird garantiert. Die Expedition ist seit Jahren Lieferant für
die Spar- und Vorschuss-Vereine der Kaiserlich deutschen Reichspost, und
wird die für diese aufgestellte Preisliste Jedem auf Anfrage gratis und
franko zugesandt.

Klagschriften

an das Kgl. Amtsgericht für Gesuch um
Zahlungsbefehl

Klagschriften

an das Gemeindegericht für Gesuch um
Zahlungsbefehl

sind zu haben in der

C. F. Buch'schen Buchdruckerei.

F-V.

Waiblingen d. 6. Oct. um 2 Uhr
im Adler.

Waiblingen.



150 M.

sind sogleich auszuleihen.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

**Mostobst und
gebrochenes Obst**

auch süßen Most
von 20 Liter an

hat zu verkaufen

Glashner Bloß sen.

Waiblingen.

Ein Viertel

Kartoffeln

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Allgemeines Erkennungszeichen für
Stat-Spieler.

Dieses Statzeichen, ein Verloqu-
für die Uhrkette, macht alle Stat-
spieler unter einander kenntlich und
gibt so Gelegenheit, leicht den
„dritten Mann“
zu finden.

Bernickel oder Neugold . . . 50 Pf

Silber od. rotgold-galvanisirt 60 „

Zweifarbig galvanisirt . . . 75 „

in Emaille reich vergolbet. . . 3 Mk.

Verfand gegen vorherige Einsendung

des Betrages und 10 Porto durch

R. Pietzker, Berlin S. W. 12

Markgrafenstr. 100.

Wiederverkäufern entspr. Rabatt.

**Lungen-
leiden, Asthma**

wird geheilt

Die Methode, welche rasch und
sicher ist, wird durch ausgezeichnete,
vielfach erprobte Mittel unterstützt.
Nach 4 Wochen tritt stets ent-
schiedene Besserung ein. Ausführ-
liche Berichte mit Retourmarken
sind zu adressieren:

„Hygiea Sanatorium“ Hamburg I.

Bruchbänder.

bester Konstruktion in allen Formen
und Größen werden auf briefliche
Bestellung, der Maßangabe ent-
sprechend, geliefert. Nicht kon-
venierende Bandagen werden kosten-
los umgetauscht. Ein belehrendes
Schriftchen über Bruchleiden kann
gratis und franko von uns be-
zogen werden. Man adressire:
„An die Heilanstalt für Bruch-
leiden in Glarus (Schweiz).“

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auflage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Jeder Deutsche lese die
reichhaltigste, billigste illustrierte Volks- und
Familienzeitschrift

Deutsche Zeitung, München

mit dem Unterhaltungsblatte und dem Witzblatte

„Die Neuzeit“ „Eulenspiegel“.

In jeder Wochennummer mehr als 20 Bilder
von ersten Künstlern.

Abonnementspreis nur **Mk. 1.** vierteljährlich

bei jeder Postanstalt und bei jeder Buchhandlung.

Direkt von unserer Expedition bezogen Mk. 1.30 per Quartal.

Adresse: Deutsche Zeitung, München.

Am 1. Oktober beginnt mit dem Roman **Mata Florida**

der V. Jahrgang.

Wir bitten, ein Probe-Abonnement
zu nehmen.

Probenummern gratis und franko.

Das Geld wird demjenigen zurückgezahlt!!!

welcher bei einem der Vorschrift gemässen Gebrauch
die seit 5 Jahren bei Tausenden von Menschen er-
probte, gegen jede Störung der Hauttätigkeit wie
auch gegen Sommersprossen, Mitesser, Pickel, Finnen,
Kopfschuppen, Rötze, zur Verhütung von Flechten
u. s. w. sicher wirkende



Depens Kali-Crème-Seife

nicht mit Erfolg anwendet. Billigste Toiletenseife,
da eine Büchse 3—4 Monate reicht. Preis in eleg.
Büchsen nur 1 u. 2 Mk. gegen Einsendung des Be-
trages oder Nachnahme.

Depens Kali-Kräuter-Seife

beste medizinische Seife zum täglichen Gebrauch,
à Stück 50 „, in Verpackung à 3 Stück 1,50 M.

Gebr. Hoppe, Berlin, Charlottenstr. 22a.

medizinisch-chem. Laboratorium, Drogenhandlung u.
Parfümerie-Fabrik.

Nur echt, wenn mit unserem Namenszug versehen.

Aus dem 27. Einsicht ausliegenden Dankschreiben seien z. B. mitgetheilt:

Herr Hofkammer-Sekretär **Herrmann** in Friedenau bei Berlin
beschreibt im September 1884, daß eine unangenehme Hautrötze, welche
sich über sein Gesicht und besonders die Nase ausgebreitet hat, nach
kurzem Gebrauch von Depens Kali-Crème-Seife vollständig verschwand,
sowie, daß Depens Kali-Crème-Seife bei Verbrühungen angewandt, Blasen-
bildung vermeide und den Schmerz bald lindere, ferner, daß Depens Kali-
Crème-Seife die Haut weich, zart und geschmeidig macht und alle Haut-
unreinigkeiten entfernt

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele
Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Mogen-
kranke, Blutarmer, Bleich- und Schwindfüchtige behandeln. Betrachte man
nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so
wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche
Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser
ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten

Theodor Konekly in Stein bei Säckingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Maden-
würmer Leidenden sind: Abgang nudel- oder kribbisähnlicher Glieder und
sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe
um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Ver-
dauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten,
Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des
Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen,
Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im
After, Koliken, Rollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende
saugende Schmerzen in den Gedärmen Herzklopfen, Menstruationsstörungen.
— Zahlreiche Atteste Geheilte aus allen Kantonen beweisen die Vorzüg-
lichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne
Berufshörung

**Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des
Patienten anzugeben.**

Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen waren
von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dien-
liche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten.
Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

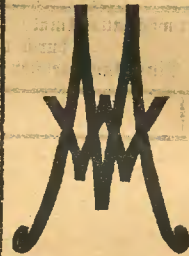
**Pacht-Verträge
Schuld- und Bürgscheine**

sind stets vorrätig zu haben bei

C. F. Bud.

Kein Nachahmer hat notariell
besät. lobende Anerkennungen wie zu
tausenden nur **B. Becker in Seesen**
über s. Holländ. Tabak 10 Pfd.
fco. 8 M.

Auflage 352,000; das verbreitetste
aller deutschen Blätter überhaupt;
außerdem erscheinen Uebersetzungen
in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrierte Zeitung
für Toilette und
Handarbeiten. Mo-
natlich zwei Num-
mern. Preis viertel-
jährlich M. 1.25 =
75 Kr. Jährlich
erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und
Handarbeiten, enthaltend gegen 2000
Abbildungen mit Beschreibung, welche
das ganze Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen, Mädchen
und Knaben, wie für das zartere
Kindesalter umfassen, ebenso die
Leibwäsche für Herren und die Bett-
und Tischwäsche zc., wie die Hand-
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
2 Beilagen mit etwa 200 Schnitt-
mustern für alle Gegenstände der
Garderobe und etwa 400 Muster-
Vorzeichnungen für Weiß- und Bunt-
stickerei, Namens-Schiffen zc.

Abonnements werden jederzeit ange-
nommen bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. — Probe-Num-
mern gratis und franco durch die
Expedition, Berlin W., Potsdamer
Str. 38; Wien I. Operngasse 3.

**Das billigste und
interessanteste Blatt
Deutschlands,**

auf welches jede Familie abon-
nieren sollte.

**Jeder Thierzüchter und
Thierhändler, jeder Thier-
besitzer und Thierliebhaber**
sollte für 50 Pf. — und wenn
man das Blatt in die Wohnung
gebracht haben will, 15 Pf. mehr
— bei seiner nächsten Post-
anstalt möglichst bald für nächstes

Quartal die „Thierbörse“ be-
stellen, welche in Berlin jeden
Mittwoch in 2 bis 4 Bogen größten
Formats in feiner Ausstattung
mit Illustrationen erscheint. Der
Inhalt ist überaus anregend und
mannigfaltig. — Abonnements
werden bei allen Postanstalten des
deutschen Reichs, Oesterreich-
Ungarns und der Schweiz jeder-
zeit angenommen. Wer zu spät
bestellt, erhält die im Quartal be-
reits erschienenen Nummern für
10 Pf. Porto von der Postanstalt,
wo er das Blatt bestellt, prompt
nachgeliefert. — Wer seine Annon-
cen in ganz Deutschland für wenig
Geld verbreiten will, scheidt
seine Annonce nur an die Expe-
dition der „Thierbörse“, Berlin S.
Annoncen jeder Art (fach- und
geschäftliche Annoncen für nur
20 Pf. die breite Zeile) müssen
bei der hohen Auflage der „Thier-
börse“ (20,000) den erwünschten
Erfolg haben.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober hat ein neues vierteljährliches Abonnement auf den **Murrthalboten** begonnen.

Die verehrte Leser, welche die Bestellung bis jetzt versäumt haben, wollen solche alsbald nachholen. Zugleich teilen wir den geehrten Abonnenten von auswärts, um irrigen Aeußerungen entgegenzutreten, als ob der Murrthalbote nur vor Beginn des neuen Quartals bestellt werden könne, mit, daß auf das Blatt zu jeder Zeit des Jahres bei allen Kgl. Postanstalten und Postboten abonniert und dasselbe soweit möglich auch nachgeliefert werden kann.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Okt. Die Einnahmen während der Kaiser- und Volksfesttage auf hiesigem Bahnhof werden auf ca. 60,000 Mark geschätzt.

Der sogenannte Stich am Tennhof bei Dettingen, welcher die Zufahrt zu einem großen Teil der Markung und den Verkehr über Neckarrens und Neckargrünungen nach Ludwigsburg sehr erschwerte, wird laut „D. B.“ zur Zeit durch Anlage einer neuen Straße beseitigt. Die Kosten von ca. 17,000 Mark tragen nach Verhältnis die L. Hofkammer und die Gemeinde.

Badnang, 1. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich heute früh hier ereignet. Der Knecht eines hiesigen Lederfabrikanten sollte einen Wagen Schutz an geeigneter Stelle in die vorüberfließende Murr leeren. Wer nun unsere Murr kennt, weiß, daß das im Sommer unscheinbare Wässerchen im Winter und Frühjahr zum Strome anschwellen kann und daher die Ufer häufig unterwühlt sind. Kurz, die hinteren Räder des Wagens rutschten rückwärts ins Wasser und zogen den ganzen Wagen mit beiden sehr kräftigen Pferden nach sich. Der Knecht sprang zwar sofort ins Wasser, konnte aber wegen der Tiefe die Pferde nicht losmachen, so daß beide ertranken. Der Knecht geriet selbst in Lebensgefahr. Die Tiere hatten den Besitzer vor noch nicht gar langer Zeit über 2000 M gekostet.

Im „Murrthalboten“ liest man: Nach einem Bericht des „Heilsrufs“ rückt nun die „Heilsarmee“ nächst Murrhardt und ganzer Umgebung auch in Oberbrüden unter dem Kommando von Kapitänin Fejer und Kadettin Noller siegreich vor. In Großaspach wurde der Feldzug mit Kapitän Milz im Kommando und unter Beihilfe des Heilsruff-Sergeanten Röhl in Stuttgart und einer Aspirantin Glück in Murrhardt gleichfalls eröffnet. Kaffeefeste und ähnliches sind der Köder, mit welchem diese Leute zum Glück mit bis jetzt nicht allzu großem Erfolg in unserem für das Sektenswesen leider sehr zugänglichen Bezirk im Trüben zu fischen versuchen.

Bom Kocher, 1. Okt. Der Sohn des Schultheißen der Gemeinde Muthof, Link in Schleierhof, kam unter einen beladenen Obstwagen; er starb an den erhaltenen schweren Verletzungen nach wenigen Tagen.

Horb, 1. Okt. Heute Abend um 9 Uhr brach in einer großen, alten, mit Vorräten aller Art angefüllten Scheuer, des früher Fürstlich v. Fürstenberg'schen Fruchtkastens, in der Neckarstraße ein Brand aus, welcher dieselbe vollständig zerstörte. Auch das neue, anstoßende Gutmacher-Hollische Gebäude wurde bedeutend beschädigt. Der Dachstuhl und obere Stock desselben sind total ruiniert. Die Feuerwehren hatten vollauf zu thun, um das Umsichgreifen des Feuers zu bewältigen. Man vermutet Brandstiftung. Nach einer anderen und zugegangenen Mitteilung soll das Feuer durch Selbstentzündung von feucht eingebrachtem Dehmb entstanden sein.

Frommern, OA. Balingen, 1. Okt. Gestern Abend verunglückte laut Alb-Bote hier eine Händlerin von Waldstetten bei zu spätem Aussteigen aus Zug 74, welcher schon im Gang war. Sie wurde eine kurze Strecke geschleift und erlitt ziemlich starke Verletzungen.

Deutsches Reich

Berlin, 2. Okt. Der Reichstag wird zuverlässiger Quelle zufolge am 20. November einberufen werden.

Berlin, 3. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in einer Extraausgabe den Trinkspruch des Kaisers auf die Begrüßungsworte des Prinzregenten in der Münchener Residenz. Derselbe lautete: „Als durch des Himmels unerforschlichen Rathschluß Ich nach dem Tode Meines geliebten Großvaters und Vaters auf den Kaiserthron berufen wurde, legte sich schwere Sorge auf Mein Herz angesichts der großen Verantwortung Meines neuen Amtes. Diese Sorge wandelte sich indes bei ernster Bisthtersfällung bald in Genugthuung in Meinem Verufe um. Ew. Königliche Hoheit waren es, der in hochherzigster Weise die aufbewährte Freundschaft, welche Sie mit meinem vorewigen Großvater verband, auf Mich übertrugen. Wie damals 1870 das bayerische Königshaus den ersten Schritt zum Neuerstehen des geeinten Vaterlandes that, so haben Eure Königliche Hoheit ein Beispiel für Deutschlands Fürsten gegeben. Sie haben als erster Mir Ihren Rath und Ihre Freundschaft in kräftigem Handschlag dargeboten. Mit innigstem Dank für diese wahre Freundesthat verbinde Ich den Dank, der aus vollem Herzen kommt, unter dem überwältigenden Eindruck des großartigen Empfanges Ihres Hauses und Volkes. Ich ergreife gern die Gelegenheit, um Ew. Königlichen Hoheit die Gefühle der wärmsten und herzlichsten Freundschaft auszudrücken und zu versprechen, daß Ich in hohenzollernscher Treue mit dem Hause Wittelsbach und dem braven Bayernvolke in engstem Bunde zusammenstehen werde, in guten wie in bösen Tagen. Denn es erheischen die hohen Aufgaben des großen deutschen Volkes und Vater-

lands, daß alle Kräfte zu dessen gemeinsamem Nutzen und Heile eingesetzt werden, welches nur dann möglich ist, wenn die Fürsten des Reichs in fester Gemeinschaft, Schulter an Schulter, vertrauensvoll bei einander stehen. Ich erhebe Mein Glas mit dem Wunsche, daß es Gott gefallen möge, Eure Königliche Hoheit noch lange zum Heile Bayerns und des deutschen Vaterlandes zu erhalten. Seine Königliche Hoheit der Prinzregent lebe hoch, hoch, hoch!“

München, 3. Okt. Bei dem Abschied des Kaisers waren auf dem Bahnhofe anwesend der Prinzregent, sämtliche Prinzen und die Generalität. Auf dem Perron war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Der Kaiser und der Prinzregent schritten die Front derselben ab, und umarmten und küßten sich wiederholt und unter Kanonendonner, Festgesang und unbeschreiblichem Jubel des zahlreichen Publikums erfolgte die Abfahrt des Zuges um 10¹/₄ Uhr.

Sprottau, 26. Sept. Ein Bahnbeamter in Waltersdorf wollte kurz nach dem Einfahren des Zuges die Schienen überschreiten, ohne zu beachten, daß von der entgegengesetzten Seite ein Arbeitszug auf dem Geleise einfuhr. Durch Zurufe erschreckt, war er wie gelähmt, konnte sich nicht rühren und wäre sicher überfahren worden, wenn es nicht dem Bahnhofsvorsteher im letzten Augenblick noch gelungen wäre, ihn auf die Seite zu reißen. Als man nach einer Weile die Angelegenheit besprach, merkte man, daß das erst braune Haar des Geretteten von dem gebannten Schrecken ergraut und an einzelnen Stellen gebleicht war.

Ausland.

Wien, 3. Okt. Der Empfang des Kaisers Wilhelm durch den Kaiser Franz Josef und die Erzherzöge sowie durch die Bevölkerung war von beispielloser Herzlichkeit und schien den in jugendlicher Kraft und Frische strahlenden Kaiser sichtlich wohlthuend zu berühren. Zu dem Perron hatte Niemand Zutritt. Der Kaiser Franz Josef, der Kronprinz und Erzherzog Albrecht trugen preussische Uniformen. Der Kaiser ging, als der Zug pünktlich um 9 Uhr einfuhr, letzterem entgegen. Kaiser Wilhelm, welcher österreichische Uniform trug, entstieg behende dem Waggon. Der Kaiser stand an der Waggonterrasse und rief dem Kaiser Wilhelm „herzlich willkommen“ zu. Die beiden Monarchen umarmten einander mit großer Wärme und küßten sich dreimal. Darauf küßte der Kaiser Wilhelm den Kronprinzen Rudolf zuerst, dann den Erzherzog Albrecht und sämtliche Erzherzöge zweimal. Sodann schritt er die Ehrenkompagnie ab, während die Musik die preussische Volkshymne spielte und nahm den Rapport des Kommandierenden entgegen. Hierauf wurden dem Kaiser Wilhelm acht in Wien weilende preussische Reserveoffiziere in Uniform vorgestellt, denen er die Hand reichte. Nach weiteren gegenseitigen Vorstellungen verließen die Monarchen den Perron und nahmen den Rapport des Commandanten der in Parade ausgerückten Wiener Garnison entgegen. Der Kaiser Wilhelm bestieg unter stürmisch brausenden, weithin sich fortpflanzenden Hochrufen des Publikums zur Rechten des Kaisers Franz Josef die Hofequipage. Die Fahrt in die Hofburg bildete eine Kette endloser herzlichster Ovationen. Das Publikum hielt sich musterhaft.

Wien, 3. Okt. Der Kaiser begrüßte bei seiner Ankunft auch den Grafen Herbert Bismarck aufs freundlichste. Zum Bürgermeister sagte Kaiser Wilhelm: „Es freut mich, Wien wiederzusehen“; worauf der Bürgermeister erwiderte: „Die gesammte Bevölkerung ist hoch erfreut über den Besuch Euer Majestät.“ Bei der Fahrt zur Hofburg intonierte die bei der Lastenstraße aufgestellte Militärkapelle die preussische Nationalhymne; die Truppen präsentierten. In der Hofburg erwarteten die Kaiserin, die Kronprinzessin und sämtliche Erzherzoginnen, nebst den obersten Hofchargen, den Kaiser. Die Begrüßung der beiden Kaiser trug einen sehr herzlichen Charakter.

Graf Herbert Bismarck besuchte um halb 11 Uhr Kalnoky und den Sectionschef Szogenyi. Letzterer erwiderte den Besuch, während Kalnoky vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen wurde. Zwischen halb 12 und halb 1 Uhr besuchte Kaiser Wilhelm sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses.

Paris, 2. Oktober. General Boulanger ist heute nachmittag wieder in Paris eingetroffen. Derselbe wird sich alsbald in die niedere Charente und die Dordogne begeben und zur Eröffnung der Kammer zurückkehren. In Perigueux soll ihm zu Ehren ein Festmahl stattfinden, an dem sich 2000 Personen beteiligen.

Die Ortschaft Kisudvarnok (Donau-Isel Schütt) hat bis Freitag drei Tage lang gebrannt und ist vollständig vernichtet; 127 Haupt- und 84 Neben-Gebäude, auch die gesammte Frucht ist verbrannt. Die Gendarmerie rettete zwei Menschen aus den Flammen. Im Orte herrscht eine schreckliche Nothlage.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 2. Okt. (Schwurgericht.) Gestern stand der 30-jährige Bauer Michael Hönes von Münchingen, OA. Leonberg, wegen tödlicher Körperverletzung vor den Geschworenen. Die öffentliche Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Eiben, die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Gauß übernommen. 8 Zeugen und 2 Sachverständige waren zu vernehmen. — Der Anklage lag folgender Vorfall zu Grunde: Am Sonntag den 1. Juli abends 10 Uhr waren der Angeklagte und mehrere Bauern in der Wirtschaft zum Schwanen beisammen; Hönes war schon angeheitert und stellte den Bauern Bellmann zur Rede, weil ihm dieser im Wald Schläge versprochen habe. Bellmann leugnete das, und Hönes gab ihm darauf einen Stoß, daß jener vom Stuhle fiel. Hierüber schimpfte ihn der ebenfalls anwesende Bauer Johannes Eck, der aber stark angeheitert war, während Hönes nur etwas angeheitert sein will. Der letztere fing nun mit Eck an, der ihn jedoch aufforderte, ihn in Ruhe

zu lassen, da er ja nichts von ihm wolle. Hönes schlug aber den Eck mit seiner Bierflasche auf die Nase, daß sie blutete, worauf Wirt Hoffmann den Hönes aus der Wirtschaft entfernen wollte, zu welchem Zwecke er nach der Polizei rief. Der Amtsdienner kam und da Hönes sein Bier vorher austrinken wollte, ließ das der Amtsdienner zu. Raum saß Hönes wieder so sprang er auf den Eck zu, die Bierflasche in der Hand, mit der er den Eck auf den Kopf schlug. Es gab einen Knall, die Flasche war gesprungen und Eck schwer verwundet, wurde fortgeführt, um seine Wunde auszuwaschen. Am nächsten Morgen erfuhr Hönes, daß Eck schwer krank sei, ging zu ihm, aber Eck konnte ihm nicht mehr Antwort geben; eine halbe Stunde nachher war Eck tot, Hönes aber stellte sich selbst dem Gericht, weil er annahm, daß er den Tod des Eck durch den Schlag auf den Kopf verschuldet habe. Vor Gericht gab Hönes zu seiner Entschuldigung an, sowohl Bellmann als Eck hätten ihn stark gereizt, ihn und den Kriegerverein beschimpft, wofür letzterem Hönes angehört; auch sei er von Eck zuerst an der Stirn blutig verletzt worden. Oberamtsarzt Dr. Ludwig, der die Sektion der Leiche vorgenommen hat, konstatiert, daß der Tod des Eck allein infolge des Schlags auf den Kopf durch Quetschung des Gehirns und darauf folgende Blutungen ins Gehirn eingetreten ist, während alle übrigen Organe im Körper gesund waren. Urteil: 2 Jahre Gefängnis, doch gehen 2 Monate der Untersuchungshaft ab. Zu den bereits mitgetheilten 6 Fällen werden voraussichtlich noch einige weitere kommen, so daß die Sitzungen bis in die nächste Woche dauern werden.

Stuttgart, 2. Okt. (Schwurgericht.) Ein Familiendrama, wie es entsetzlicher kaum gedacht werden kann, entrollte sich heute unter dem Andrang einer zahlreichen Zuhörerschaft vor dem Schwurgericht. Der 44 Jahre alte Schreiner Remigius Kleiner von Nusplingen, früher Schutzmann hier, war angeklagt des versuchten Mords. Die Anklage vertrat Erster Staatsanwalt Elden, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Stodmayer, als Zeugen waren geladen 7 Personen, worunter die getrennt lebende Ehefrau und die Tochter des Angeklagten, ferner als Sachverständige Medizinalrat Dr. Burkhardt, Stadtdirektionsarzt Dr. Kößlin und Hofbüchsenmacher Pfeiffer. An Stelle des Landrichters Probst fungierte heute Landrichter Elsäßer. Auf dem Gerichtstische lagen ein Revolver mit Patronen und ein Bündel von Kugeln durchlöcherter Bettzeugs. Es handelt sich um das bekannte Verbrechen, welches sich in der Nacht vom 15./16. Mai d. Js. in dem Hause der Hauptstätterstraße Nr. 21 hier ereignet hat. Der Angeklagte, ein Mann von auffallend blassem und kränklichem Aussehen, hat das Schreinerhandwerk erlernt, arbeitete als Schreiner in der Schweiz, machte die Felzzüge von 1866 und 1870 als Unteroffizier mit, betrieb 1871/72 sein Handwerk in Friedrichshafen, verheiratete sich hier und war von 1872 bis 1874 als Steuerwächter in Laupheim, von 1874 bis 1886 in Stuttgart als Schutzmann angestellt. Dießem Dienst gab er auf, weil ihm seine Entlassung in Aussicht gestellt wurde; ein für ihn vom Oberbürgermeister und Stadtpolizeiamt befürwortetes Gratual wurde von den bürgerlichen Kollegien abgeschlagen. Von dieser Zeit an hatte Kleiner keine dauernde Beschäftigung mehr; er arbeitete nacheinander in verschiedenen Stellen, als Schreiner in Luwigsburg, als Bahnhofsstagslöhner hier, dann in einer hiesigen Möbelfabrik, in einer Glaserei, zuletzt bis zum 1. Mai d. Js. wieder in einer Schreinerei. Diese Stellen wechselte er teils aus eigenem Entschlusse, teils auf erhaltene Kündigung, teils mangels weiterer Arbeit. Mit dem Verlust seiner Stellung als Schutzmann und dem Beginn der unregelmäßigen Beschäftigung und des unregelmäßigen, ungenügenden Verdienstes scheint der häusliche Unfriede überhandgenommen zu haben; es gab widerliche Austritte zwischen ihm und seiner Frau, wobei er zuweilen dieselbe und auch die zu ihr haltende Tochter mißhandelte. Durch einen Schutzmann erfuhr die Frau Kleiner damals schon, daß ihr Mann damit umgehe, ihre Tochter und sich zu erschießen, was die Frau um so ernster nahm, als er sich damals einen glänzigen Revolver mit scharfen Patronen gekauft hatte. Infolgedessen trennte sich die Frau im Oktober 1886 von ihm und behielt ihre damals knapp 14, jetzt nicht ganz 16 Jahre alte Tochter bei sich, unter Verzicht auf Alimonte seitens des Vaters, jedoch unter Mitnahme des gesamten Mobilars. Diese Trennung von Frau und Tochter, wenn auch mit seiner Einwilligung geschehen, scheint Kleiner je länger desto schwerer empfunden zu haben, wie wiederholt gemachte, jedoch erfolglose Versuche zur Wiedervereinigung mit denselben bekunden. Dabei befand er sich in häufiger Geldverlegenheit und nahm deshalb seiner Frau öfters Mobilartiküle weg, um sich durch deren Veräußerung Geld zu verschaffen. Dadurch scheint aber auf Seiten der Frau und Tochter, welche ihren Unterhalt durch Bügeln und Nähen fanden, die Neigung zur Wiedervereinigung mehr ab- als zugenommen zu haben, wozu noch kam, daß der Vater mit der Erziehungsmethode der Mutter für die Tochter durchaus nicht einverstanden war; namentlich tabelte er daß das Mädchen schon mit 15 Jahren in die Tanzstunde gehe; auch wünschte er, daß sie zuerst das Kochen statt Nähen und Klavierspielen lerne. Schon vor 2 Jahren hatte Kleiner seiner Frau mit Erstickten gedroht, später damit, er erschieße sich und die Tochter, falls die Mutter nicht von ihrem Eigenwillen abließe. Auch die Tochter ließ sich bei ihrem Vater zu dessen großem Verdrusse schließlich nicht mehr sehen, weil sie, wie sie angab, Mißhandlungen ausgesetzt gewesen sei, was übrigens der Vater heute bestritt. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Von unserm Fritz. Jetzt wo unser Kaiser Wilhelm II bald dem Papste begegnen wird, dürfte es nicht uninteressant sein, an eine Episode aus dem Leben des Kaisers Friedrich zu erinnern, welche der Waldenser Pastor W. Calvino in seiner Monatschrift La Scintilla

mitteilt. Sie lautet in wörtlicher Uebersetzung folgendermaßen: „Friedrich III hat dem Papste nicht die Hand geküßt! Im Jahre 1853 machte der preussische Kronprinz seinen ersten Besuch beim Papste unter Führung des Obersten von Alvensleben, der ihm auch sagte, der Papst (Pius IX) erwarte ohne jeden Zweifel, daß ihm der Erbe des preussischen Thrones die Hand küsse. Der junge Fritz antwortete jedoch: „Mit Ausnahme meines königlichen Vaters habe ich noch nie einem Manne die Hand geküßt und will auch nicht beim Papste damit anfangen.“ Als darauf bei der Audienz der Papst dem Prinzen seine Hand reichte, ergriff sie derselbe und drückte sie herzlich als guter Deutscher und treuer Protestant. Als der Kronprinz später den Papst noch einmal besuchte, empfing ihn der Papst, die Hände — „auf dem Rücken.“

Der Schönheitsswettbewerb in Spa ist beendet und hat folgendes Ergebnis: Den ersten Preis von 5000 Francs erhielt eine Mexikanerin französischer Abkunft, die 18jährige Marie Soucaret aus Guadeloupe. Den zweiten Preis, 2000 Francs, bekam Angele Delrosa, ein 16jähriges Mädchen aus Ostende. Der dritte und vierte Preis wurde Wienerinnen zugesprochen, und zwar erhielten: die 23 Jahre alte Marie Stevens 1000 Francs und Betty Stuckart, 27 Jahre alt, 500 Francs. Die weiteren Preise von je 500 Francs, erhielten: Lidia Luzz, 18 Jahre alt, aus Lyon, Vilma Arany, 19 Jahre alt, aus Budapest, Olga Nadiaska, 21 Jahre alt, aus Stockholm und die 20jährige Marthe Vilain aus Paris.

— Was kosten die Kriege? Der englische Statistiker G. M. Mullhalls veröffentlicht folgende interessante Statistik: Die napoleonischen Kriege von 1793—1815 kosteten 1,900,000 Menschenleben und 12,600,000 Mill. Gulden; der russisch-türkische Krieg im Jahre 1828 120,000 Menschenleben und 200 Mill. Gulden; der spanisch-portugiesische Bürgerkrieg vom Jahre 1820—1840 160,000 Menschenleben und 500 Mill. Gulden; der französisch-algerische Krieg in den Jahren 1830—1847 110,000 Menschenleben und 38 Mill. Gulden; die 1848er Revolution 60,000 Menschenleben und 500 Mill. Gulden; der Krimkrieg vom Jahre 1854—1856 485,000 Menschenleben und 340 Mill. Gulden; der österreichisch-französisch-italienische Krieg im Jahre 1859 63,000 Menschenleben und 500 Mill. Gulden; der amerikanische Bürgerkrieg vom Jahre 1863—1865 650,000 Menschenleben und 7400 Millionen Gulden; der österreichisch-preussische Krieg im Jahre 1866 51,000 Menschenleben und 200 Mill. Gulden; der brasilianisch-paraguayische Krieg vom Jahre 1864—1870: 330,000 Menschenleben und 4800 Mill. Gulden. Von den letzten Kriegen, nämlich dem deutsch-französischen, russisch-türkischen und bulgarisch-serbischen sind die Daten noch nicht vollständig gesammelt. Der blutigste davon war der russisch-türkische, welcher den sichersten Schätzungen zufolge 300,000 Menschenleben kostete, der teuerste der deutsch-französische, der mehr als 15 Milliarden verschlang.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 29. Septbr. 1888.

	Höchster	mittlerer	niedrigster	Durchschnittspreis.
Dinkel M. —	M. 6.40	M. —	M. —	M. 6.40 pr. Ctr.
Haber M. 6.50	M. 6.40	M. 6.30	M. 6.41	pr. Ctr.

Obstpreise.

Winnenden, 2. Okt. Aepfel, meistens Luiken, 2 M. bis 2 M. 30 J pr. Ztr. — Bei der Obstausstellung in Cannstatt wurde der hiesigen Kollektion eine Prämierung 2. Klasse zu Teil.

Luwigsburg, 2. Oktober. Zufuhr 100 Ztr. Aepfel, Preis 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 50 Pf.

Heilbronn, 2. Okt. Aepfel 2 M. 60 Pf. bis 3 M. 20 Pf., Birnen 2 M. 90 Pf. bis 3 M. 20 Pf., gemischt 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 80 Pf., gebrochen 5 M. bis 5 M. 20 Pf. per Zentner.

Neuilingen, 2. Okt. Zufuhr ca. 1100 Säcke. Alles rasch verkauft zu 1 M. 80 bis 2 M. 80 pr. Ctr. und 3 M. 80 bis 4 M. 50 Pf. per Sack.

Steinenberg in Remsthal, 1. Oktober. Die Obsternte wird demnächst allgemein beginnen, es ist schon viel verstopft, aber auch noch viel zu haben. Die Qualität ist eine vorzügliche und sind wahre Prachtexemplare der verschiedensten Most- und Tafelorten vorhanden. Es werden gegenwärtig pro Zentner saurer Mostobst 2 M. 50 Pf. und dem Simri nach 1 M. bezahlt, und es wäre für jedermann ratsam, seinen Bedarf unverweilt zu decken, da erahrungsgemäß die Preise beim Schluß des Erntegeschäfts stets in die Höhe gehen.

Schiffahrt-Nachrichten.

Mitgeteilt von G. Billinger in Waiblingen.

New-York, 29. Septbr. Der Dampfer „Moravia“, Kapitän Varends, der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welcher am 16. Sept. von Hamburg abgieng, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

New-York, 30. September. Der Dampfer „Marjalla“, Kapitän Maas, der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welcher am 14. Sept. von Hamburg abgieng, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

und Kammgarne für Herren- und Knaben-
Velour Kleider, reine Wolle und nadelfertig ca. 140 cm.
 breit à M. 3.45 per Meter versenden direkt an
 Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken
 portofrei in's Haus Berlin-Fabrik Dépôt Oettinger
 & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen
 bereitwilligst franko.